

Holzbauten sollten gefördert werden

Zum Projekt Oberstufenschule Wilchingen-Hallau

Nachdem der Kredit für die Projektplanung von beiden Gemeinden bewilligt wurde, geht es nun darum, vom Steuerungsausschuss die richtigen Schritte zu tun.

Am Samstag, 5. April, wurde in Stein am Rhein die neue HOGA Dreifachhalle eingeweiht. Es ist ein beeindruckender Bau mit viel Holz aus dem eigenen Wald. Zudem war am 1. April im Haus zur Wirtschaft in Schaffhausen auf Einladung von Firma Christen Holzbau ein Vortrag von Dr. Erwin Thoma über die wiedergewonnene Bedeutung des Holzes als Baustoff, auch für grosse Bauten. Der Referent ist ein Kenner vom Aufbau des Baumes und sprach mit Begeisterung von den unübertrefflichen Eigenschaften als modernen Baustoff und für unser Klima.

Erst vor kurzem erschien ein neuer Klimabericht in den Medien. Die Klimaerwärmung schreitet fort und in 50 bis 100 Jahren werden grosse Probleme auf die Natur und auf die Menschen zukommen. Mit Holz als Baumaterial verwendet, kann die CO₂-Problematik entscheidend verbessert werden. Durch die faszinierende Zellstruktur des Holzes wird darin beim Wachstum CO₂ gespeichert. Dieses entweicht nicht bei verbau-

tem Holz auf die ganze Lebenszeit des Gebäudes. In den Zeitungsberichten über die HOGA Halle steht, dass 370 m³ Steiner Holz verbaut wurden. Dadurch wurden der Luft rund 400000 Tonnen CO₂ entzogen. Es wäre ein unverzeihliches Versäumnis, wenn Hallau und Wilchingen bei der Realisierung nicht auf Holz setzen. Ich bin im Besitze von Unterlagen von vielen realisierten Schul- und Sporthallen in der Schweiz.

Im Waldbesitzer-Verband wurde vor einiger Zeit folgende Aussage gemacht: «Aber warum sind solche Holzbauten im walddreichen Kanton Schaffhausen so rar? Die öffentliche Hand, als grosser Waldbesitzer, fördert Holzbauten viel zu wenig.» Unterlagen des Bundes belegen, dass die Waldfläche in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen hat. Der Holzzuwachs in der Schweiz beträgt pro Jahr ca. 10 Millionen m³. Davon werden heute nur etwa 60 Prozent zum Bauen verwendet, es ist also noch viel Potenzial vorhanden.

Ich setze mich dafür ein, dass im Klettgau mit diesem Gebäude ein Zeichen für das Holz gesetzt wird, und hoffe, dass alle Organisationen der Holzketten in unserem Kanton ihren Einfluss geltend machen.

Alois Geiser, Hallau